

Jahresrapport des Lehrverbandes Infanterie

Autor(en): **Troxler, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresrapport des Lehrverbandes Infanterie

Wegen der zahlenmässigen Reduktion ist eine Teilung der Infanterie in Kampf- und Schutzeinheiten nicht mehr möglich; sie muss in der Lage sein, in allen Bereichen, «helfen – schützen – kämpfen» eingesetzt zu werden.

Walter Troxler, Redaktor ASMZ

Brigadier Lucas Caduff begrüsst seine Mitarbeitenden sowie zahlreiche Gäste zum Jahresrapport seines Lehrverbandes. Die etwa 550 Mitarbeitenden bilden durchschnittlich pro Jahr 6000 Soldaten und 1000 Kader (Unteroffiziere und Offiziere) aus. Da die Funktionen der Infanterie mehr anspruchsvolles technisches Wissen erfordern, wird die Ausbildung umfangreicher und herausfordernder.

Divisionär Fritz Lier, Stellvertreter Kommandant Heer, orientierte über die Weiterentwicklung der Armee (WEA), wobei er besonderen Wert auf die vielfältigen Verbesserungen legte, aber keineswegs verheimlichte, dass es sich um eine weitere Reduktion handelt und nicht alles optimal sei.

Irene Keller, Kantonsratspräsidentin von Luzern, ihrerseits betonte, dass vor allem in der Politik wenig Sachwissen zur Armee und zur WEA vorhanden sei. Aber Wissen alleine reicht weder in der Politik noch im Soldatenhandwerk aus. Für den Erfolg braucht es den persönlichen Einsatz, das Vorbild und auch eine begeisterte Leidenschaft. Heute werde zu oft und zu rasch auf Lehrmittel, Vorschriften usw. verwiesen.

Caduff griff diesen Gedanken in verschiedener Hinsicht auf. Zuerst bezüglich der Berufskader, wo ausser Intellekt und Können auch die Persönlichkeit gefragt sei. Alle sind aufgefordert, vermehrten Nachwuchs ins Berufskorps zu gewinnen. Bezüglich der Milizkader wurde Qualität und Quantität in etwa erreicht;

aber es fehlt eindeutig an Erfahrung, die ja auch zur Kompetenz beitrage. Wiederholt verwies er auf die Bedeutung des Menschen, der durch Freude die Arbeit erleichtere, aber auch den Respekt der andern erwarten dürfe.

Zielsetzungen 2015

Die Ziele für das Jahr 2015 sind im Wesentlichen unverändert geblieben. Nicht weil schlechte Arbeit geleistet wurde, sondern weil die gesetzten Ziele und Schwerpunkte essentiell sind. Es geht immer darum, im respektvollen Umgang Re-

die Truppen organisatorisch angegliedert sind, müssten sie beides können, was bei entsprechender Ausbildung – auch mit Unterstützung des Lehrverbandes – auch möglich sei. Folglich sei auch die Bewaffnung entsprechend zu erneuern.

Neue Mittel zur Panzerabwehr

So fordert er die Erneuerung und Ergänzung der Panzerabwehr: Optimal wäre ein Mix aus einer Panzerabwehr- und Antistrukturwaffe auf kürzere Distanz, auch aus Räumen einsetzbar, sowie eine Panzerabwehrwaffe im mittleren Bereich. Entsprechende Produkte wurden getestet, wobei auch den Anforderungen der Ausbildung, die Möglichkeit mit Einsatzlauf zu schiessen, Beachtung geschenkt wurde.

Der Gastreferent, Dr. Matthias Kestenholz, Institutsleiter der Vogelwarte Sempach, zeigte auf, wie stark die Vogelwelt gefährdet wird, sei es durch den Verlust des natürlichen Lebensraumes, der den Bruterfolg mindere oder die Glasfassaden, die den Tod vieler Vögel verursachen. Hier gelte es ebenso Vorsorge zu treffen wie bei den Windkraftwerken. Die Armee aber unterstützt die Arbeit der Vogelwarte in verschiedenen Bereichen, einerseits bilden Waffen- und Schiessplätze mit hohem Gras, lockerem Baumbestand ideale

Lebensbedingungen, andererseits dienen ältere Radargeräte – neue Geräte filtern kleine Objekte zu stark aus – der Beobachtung der Vogelzüge. ■



Aufmerksame Zuhörer beim Jahresrapport LVb Inf.



Br Lucas Caduff, Kdt Lehrverband Infanterie.

Bilder: LVb Inf

kruten und Kader professionell auszubilden und «vollwertigen Nachwuchs» in die Bataillone zu liefern. Die Infanterie muss auch in Zukunft in der Lage sein, in den Bereichen «helfen – schützen – kämpfen» eingesetzt zu werden. Infolge der Reduktion der Anzahl Bataillon fordert Caduff vehement, die Infanterie nicht aufzuteilen in einen Bereich «schützen» und einen Bereich «kämpfen». Egal wo